



SAMUEL KUHN

„GOTT IST DABEI UND HÄLT DICH FEST!“

ERZÄHLANDACHT ZU RICHTER 6 UND 7

Kurzbeschreibung:

Der Richter Gideon erzählt von seinen Erfahrungen mit Gott. Er wird von Gott berufen, das Volk der Israeliten gegen die Midianiter anzuführen. Er ist unsicher und fordert von Gott Zeichen, die er auch bekommt. Schließlich zieht er mit dem aufgestellten Heer in den Krieg und siegt mit Gottes Hilfe. Er macht die Erfahrung, dass Gott bei ihm ist, ihn festhält und mit ihm Geschichte schreibt.

Kategorie / Umfang:

Andacht / 2 Seiten

Zeitraumen:

ca. 20 Minuten

Gruppengröße / Mitarbeitende:

beliebig

Material:

Sachen zum Verkleiden für den Mitarbeiter

Vorbereitungsaufwand:

Mittel: Die Andacht muss gut eingeübt werden, um auch ohne Script erzählen zu können. Verkleidung überlegen.

Erstveröffentlichung:

Jungscharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 245-246

„Gott ist dabei und hält dich fest!“

Hallo, mein Name ist Gideon. Und ich habe eine Menge mit Gott erlebt, obwohl ich nie damit gerechnet habe. Und davon will ich euch erzählen.

Wir lebten damals als Israeliten im Land Kanaan. Das ist heute Israel und ganz schön weit weg von hier. Wir waren schon eine ganze Weile dort und hatten uns auch schon schön eingerichtet. Es war gar nicht einfach gewesen, in das Land zu kommen. Die Völker, die dort lebten, wollten das mit aller Gewalt verhindern. Und wir mussten Kriege führen. Aber Gott hat uns siegen lassen und uns das Land gegeben. Aber das war schon, bevor ich geboren wurde. Lange her ...

Inzwischen hat Gott kaum noch jemanden interessiert. Es ist den Leuten egal geworden, was er sagt. Sie haben gemacht, was sie wollten. Und jetzt hatten wir auch wieder die Probleme: Wir wurden überfallen von den Völkern in der Nachbarschaft. Sie raubten uns aus und zerstörten unsere Häuser. Und sie stahlen uns unsere Ernte und alles, was wir besaßen.

„Aber was kann man schon dagegen tun?“, hab ich mir gedacht. „Noch dazu, wenn man echt unbedeutend ist und aus der kleinsten Familie Israels kommt, so wie ich!“ Also bin ich einfach meiner Arbeit nachgegangen, hab das getan, was mein Vater mir gesagt hat. Ich habe den Weizen geerntet und gedroschen. Da, bei der alten Eiche. Das war auch nicht ohne. Ich musste immer aufpassen, dass die Midianiter mich nicht erwischten und ausraubten. Das war sogar ein bisschen gefährlich. Aber bisher ist es immer gut gegangen.

Ich war also eines Tages dort bei der Eiche. Und plötzlich hörte ich so ein Rascheln. Da war jemand hinter mir ... Mir ist fast das Herz stehen geblieben. Und ich konnte kaum noch atmen. Ganz vorsichtig hab ich mich rumgedreht. Da stand er. Ein fremder Mann. Oh, hatte ich Angst. Aber der Mann sagte: „Gideon, du brauchst keine Angst haben. Ich tue dir nichts! Gott schickt mich. Er hat gesehen, dass es seinem Volk nicht gut geht. Und er möchte, dass du ein Heer aufstellst und die Krieger Israels gegen die Midianiter anführst. Gott wird mit euch sein und ihr werdet siegen! Gott will mit dir unterwegs sein! Er will dein Leben begleiten!“

„Ich? Aber ich bin doch viel zu klein und schwach und unbedeutend! Auf mich wird sowieso keiner hören! Wieso gerade ich? Ich kann das nicht!“, hab ich geantwortet.

Das war schon echt eine große Sache. Aber Gott hat sein Wort gehalten, dass er mit mir unterwegs sein will und mein Leben begleitet. Trotzdem. Ich hatte große Angst. Und die Angst ging auch nicht weg.

Und dann ging es los. Der Tag kam immer näher, wo der Kampf stattfinden sollte. Die Midianiter lagerten uns gegen-

über am anderen Ende der Steppe. Man konnte förmlich hören, wie sie ihre Messer wetzten und sich jetzt schon freuten, dass sie siegen würden. Oh, ich hatte so eine Angst. Gerade ich, wo ich doch das Heer anführen sollte. Kommt echt super, wenn ich mir da vor Angst in die Hosen mache. Wie sollen denn dann meine Leute siegen, wenn ihr Anführer schon so eine Angst hat. Also hab ich zu Gott gebetet: „Gott, ich bin mir total unsicher. Willst du wirklich, dass wir das durchziehen und gegen die Midianiter in die Schlacht ziehen? Gott, ich brauch da noch ein Zeichen von dir, dass ich sicher sein kann.“ Und Gott hat mir gezeigt, dass er weiter zu mir steht.

Und dann haben wir doch tatsächlich gewonnen. Eigentlich echt unglaublich, denn wir waren viel weniger als die Midianiter. Aber Gott hat uns den Sieg geschenkt. Und wir haben die Midianiter mal so richtig verkloppt. Das hat sogar ein bisschen Spaß gemacht.

Das war schon echt spannend und aufregend damals. Was ich mit Gott erlebt habe, war: Gott braucht solche Feiglinge und Angsthasen wie mich. Und er meint es gut mit uns. Und er begleitet unser Leben, ist mit uns unterwegs. Er trägt uns und hält uns fest.

Und vielleicht geht es euch auch so wie mir. Vielleicht habt ihr auch manchmal Angst und fragt euch: „Wie kann ich das überhaupt schaffen?“ Dann gilt das für euch auch: Gott braucht Angsthasen. Und er steht an eurer Seite.

Vielleicht kennt ihr das auch, dass ihr nicht wisst, wie es weitergehen soll. Dass irgendeine Situation richtig aussichtslos ist:

- Du hast schon wieder ‘ne 6 in Mathe und weißt nicht, wie du das schaffen sollst.
- Deine Familie geht gerade kaputt, weil deine Eltern sich trennen, und du weißt nicht, wie es weitergehen kann.
- Du wirst gehänselt in deiner Klasse und hast irgendwie das Gefühl: „Ich gehör nicht dazu! Keine mag mich!“
- Oder du hast das Gefühl: „Ich bin ganz alleine!“

Dann gilt für dich genauso: Gott begleitet dein Leben! Er trägt dich und er hält dich fest. Und das, weil er dich lieb hat. Darauf kannst du dich verlassen!

So, jetzt hab ich aber schon viel erzählt. Ich muss mich wieder auf den Weg machen.

Ich wünsche euch noch ‘ne richtig tolle Zeit und ganz viele tolle Erfahrungen mit Gott, der euch trägt und festhält.

Ich wünsche euch auch diese Erfahrung.